100+ BÄUME FÜR SOLTAU

Lebendiger und nachhaltiger Stadtmittelpunkt

ZIEL

Die Neugestaltung der Soltauer Fußgängerzone entwickelt die Marktstraße zusammen mit den angrenzenden Plätzen, Gassen und Freiräumen zu einem **lebendigen, klimaangepassten, identitätsstiftenden und barrierefreien Stadtzentrum.** Der langgezogene **Klimahain** als verbindendes Band, einladende **Klimagärten** und erlebbare **Coolspots** gliedern die zusammenhängende Fußgängerzone in Orte des Zusammenkommens und der Kommunikation, des Einkaufens und Bummelns, der Gastronomie, des Spiels und Bewegung aber auch der urbanen Naturerfahrung. Es entsteht ein lebendiger Freiraum für Alle. Wasser und Vegetation bilden als blau-grüne Infrastruktur das gestalterische, räumliche und ökologische Grundgerüst des Entwurfs. **100+ neue klimaresiliente Bäume**, ein sichtbares Regenwassermanagement und ein nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen (Wiederverwendung & Kreislauf) erzeugen nicht nur ökologische Vielfalt mitten in der Stadt, sondern sind Grundlage für eine zukunftsorientierte, lebenswerte und **klimaangepasste Soltauer Innenstadt.**

MARKTSTRASSE

Die Marktstraße wird als lebendiges Rückgrat der Innenstadt und als verbindender Bewegungs- und Aufenthaltsraum entwickelt. Ein **einheitlicher Belagsteppich** aus wiederverwendetem Klinkerpflaster wird im Fischgrätverband über die gesamte Fußgängerzone geführt. Das **robuste Stadtparkett** verbindet die Marktstraße mit den angrenzenden Gassen und Platzräumen und stärkt die gestalterische Zusammengehörigkeit der Innenstadt. Unterschiedliche Nutzungsbereiche werden durch Rollschichten, Einfassungen, wechselnde Verlegerichtungen und Intarsien aus wiederverwendetem Naturstein ablesbar gegliedert, ohne den durchgängigen Raumeindruck zu unterbrechen. **Die Cool-Spots** wie Wasser- und Nebeldüsen, Himmelsspiegel und Trinkbrunnen schaffen punktuelle Orte der Abkühlung mit positiven mikroklimatischen Aspekten für den gesamten Stadtraum und erhöhen insbesondere an warmen Tagen die Aufenthaltsqualität. Eine **offene, barrierefreie Rinne** begleitet die Marktstraße als **blaues Leitsystem**, stellt visuelle Verbindungen zu den angrenzenden Plätzen, Klimagärten und Coolspots her. Regenwasser wird nicht nur technisch bewirtschaftet, sondern als klimapositives Gestaltungselement der Fußgängerzone erlebbar. **Der Klimahain** bildet ein verknüpfendes, grünes Band entlang der Marktstraße. Spielerisch bilden klimaresiliente, teils mehrstämmige Gehölze ein buntes Blätterdach und erzeugen lichten Schatten für die geschäftige Ebene darunter. **Konsumfreie Aufenthaltsintarsien** aus wiederverwendetem Naturstein werden mit Sitzbänken in die Gehölzstruktur integriert, entschleunigen und bieten Raum für Aufenthalt und Austausch. Dazwischen öffnen sich die Erdgeschossnutzungen der Geschäfte und die Außengastronomien zur Marktstraße und beleben den Stadtraum. **Die Klimagärten** erzeugen eine ruhige Gegenwelt zum Treiben in der Fußgängerzone und werden zu grünen **Ruheorten**. Die Verlegerichtung des Klinkers verändert sich und setzt so die Gartenbereiche subtil von dem Bewegungsraum ab. Oberflächenwasser wird in den Retentionsbeeten aufgenommen, gespeichert und von einer schmückenden und robusten Gräser- und Staudenpflanzung über einen langen Zeitraum verdunstet. Das **Grün-Blaue Entrée** an der Poststraße bildet einen einladenden und identitätsstiftenden Auftakt zur Fußgängerzone. Ein Fontänenfeld mit **16 Wasserdüsen verweist auf die 16 Ortschaften Soltaus**. Neben der wieder eingebauten „Ringer"-Skulptur leitet ein schmückender Klimagarten mit Sitzangeboten in die Marktstraße über. Der Wochenmarkt wird als flexibel bespielbare Fläche vorgesehen und kann in seiner Größe je nach Bedarf erweitert werden ohne Rettungs-, Feuerwehr- und Andienungsverkehre einzuschränken. Die technische Infrastruktur wird berücksichtigt.

HAGEN

Der Hagen wird als **offener und multifunktionaler Stadtplatz** gestärkt. Die großzügige Platzmitte bleibt im Bestand erhalten und bleibt für Wochenmarkt, Weihnachtsmarkt und weitere Veranstaltungen nutzbar. Erforderlichen Bewegungs-, Aufstell- und Rettungsflächen werden berücksichtigt. **Klimaresiliente Bäume** erzeugen Schatten und verbessern durch Verdunstung und die Reduzierung der Oberflächenerwärmung das Mikroklima des Platzes. **Neue Nebelstehlen** erzeugen Kühle und werden zum Anziehungs- und Spielpunkt am Platz. Ein **Wasserspiegel** integriert die vorhandene **Bronzefigur** am bestehenden Standort und entwickelt sie zu einem erlebbaren Anziehungspunkt des Platzes weiter. In den Randbereichen wird die Ausstattung durch Bänke im lichten Schatten der Bäume zum **konsumfreien Aufenthalt** ergänzt.

BURG UND FREIRAUMFUGE ZUR SOLTAU

Die alte Burg wird als eigenständiger **kleiner Stadtplatz** entwickelt. Eine Intarsie aus wiederverwendetem Naturstein entschleunigt und nimmt einen Wasserspiegel mit Bronzefigur auf. Ein Retentionsbeet integriert den Bestandsbaum und bietet Aufenthalt im Schatten. Eine **‚Landmarke'** aus abstrahierten historischen

Dachgiebeln erinnert an die Geschichte des Ortes und ist gleichzeitig das Tor zur Soltau. Eine ggf. zukünftige städtebauliche Entwicklung wird offengehalten. Die großzügige **Freiraumfuge** leitet zum Gewässer. Die bestehende harte Uferkante entfällt und wird naturnah umgestaltet. Ein **flacher Kiesstrand** ermöglicht den unmittelbaren **Zugang zum Wasser** und macht die Soltau als Natur- und Erlebnisraum spielerisch erfahrbar. Der darüber liegende **Naturspielplatz „Die Burg“** ergänzt den kleinen Platz um Spiel- und Bewegungsangebote. Eine Picknickwiese und ein temporärer Sommerkiosk ergänzen den Platz um informelle Aufenthaltsangebote. Die **neue Fußgängerbrücke** verbindet die Burg mit dem Georges-Lemoine-Platz und stärkt die gewässerbegleitenden Wegebeziehungen.

SIMON-ARON-GANG

Der Simon-Aron-Gang wird von einer rückwärtigen Erschließung zu einem eigenständigen **Aktiv- und Begegnungsraum** entwickelt. Bewegungsangebote wie Calisthenics und Tischtennis aktivieren den langgestreckten Freiraum und schaffen niedrigschwellige Angebote für unterschiedliche Altersgruppen. **Retentionsflächen mit Wildblumenwiesen und Obstgehölzen** verbinden Regenwassermanagement, Biodiversität und Naturerfahrung mitten in der Innenstadt. Der Simon-Aron-Gang bleibt als **Shared Space** für Fuß- und Radverkehr, notwendige Andienung der privaten Grundstücke und Rettungsverkehr nutzbar.

NACHALTIGER & KLIMARESILIENTER FREIRAUM

Die Soltauer Innenstad wird erlebbar nachhaltig und klimaangepasst gestaltet, mit **maximaler Entsiegelung und hoher Funktionalität**. Die Klimagärten nehmen Regenwasser auf und kühlen über die langfristige Verdunstungsleistung die Marktstraße. **100+ Klimabäume** erhöhen den Effekt der Verdunstung, erzeugen großflächige Schattenspende und binden Staubemissionen. Großteils zusammenhängende Baumrigolen mit Skeletterde stärken die Baumstandorte und bilden ein unterirdisches Wasser- und Luftspeichervolumen. Regenwasser der Oberflächen wird direkt in die **Baumrigolen** eingeleitet, überflüssiges Wasser wird über eine Muldenrinne in **unterirdischen Zisternen** zur späteren Bewässerung zwischengespeichert. Die Wildblumenwiesen, Gräser- und Staudenpflanzungen und die vielfältigen Baumkronen werden zu ökologisch wertvollen Rückzugsorten für Flora und Fauna. Die Freiraumfuge zur Soltau fördert den nächtlichen **Frischluftaustausc**h. Die Auswahl der verwendeten Materialien erfolgt nach den Grundsätzen der **Barrierefreiheit und Nachhaltigkeit**. Vorrangig werden alle Materialien nach Möglichkeit wieder verwendet: Das Klinkerpflaster in anderen Verlegemustern, das Natursteinpflaster (Aufenthaltsintarsien) geschnitten und geflammt. Wenn möglich werden Tragschichten nach Aufarbeitung wiederverwendet. Insofern neues Material ergänzt wird werden lokale Materialien und Produkte bevorzugt und Lieferwege reduziert. Die Barreifefreiheit wird in allen Bereichen durch eine angepasste Höhenplanung gewährleistet.

KLIMARESILIENTE GEHÖLZE

Das Vegetationskonzept greift die gebietseigene Vegetation des **„Norddeutschen Tieflands**“ auf und entwickelt sie klimaresilient für den **urbanen Standort** weiter. Die Sortenauswahl der heimischen Gehölze ist standortgerecht an Boden, Wuchsform und Klimaverhältnisse angepasst. Alnus incana erweitert die Baumauswahl und erschließt eigenständig oberflächennahes Grundwasser. **Heimische Sträucher** schaffen zusätzliche Lebensräume und Nahrungsangebote für Insekten und Vögel. Blüte, Frucht und Herbstfärbung machen den jahreszeitlichen Wandel erlebbar und verbinden Biodiversität, Ökologie und gestalterische Qualität.

ERSCHLIESSUNG & ANDIENUNG

Die Marktstraße ist als 4,30 m breiter S**hared-Space-Bereich** für Fuß- und langsamen Radverkehr ausgelegt. Zugleich dient er zur Andienung der Geschäfte zu festgelegten Zeiten und gewährleistet die Nutzung als Rettungsweg. Vor den Geschäften bleiben separate **Vorhalteflächen** für Aufsteller sowie ausreichend breite, ausschließlich dem Fußverkehr vorbehaltene Erschließungsbereiche frei. Großzügige und offen gestaltete **Querungsbereiche** und Plätze sichern die Sichtbeziehungen zwischen den Freiräumen und bieten zugleich die erforderlichen Aufstellflächen für die Feuerwehr.

MÖBLIERUNGSKONZEPT

Das Mobiliar und die Ausstattungselemente folgen einer **einheitlichen Form-, Farb- und Materialsprache** und verbinden die Bereiche der Fußgängerzone zu einem zusammenhängenden Stadtraum. Langlebige, robuste, und vandalismussichere Materialien sowie barrierefreie Sitzangebote mit Arm- und Rückenlehnen schaffen eine generationengerechte Ausstattung mit hohem Wiedererkennungswert für **Aufenthalt ohne Konsumzwang.**

BELEUCHTUNG

Das Beleuchtungskonzept sieht eine **punktuelle Inszenierung** der Platzabfolgen durch große

Platzleuchten vor. Zurückhaltende Schirmleuchten verknüpfen die unterschiedlichen Freiräume und Platzbereiche und schaffen in der Fußgängerzone **Orientierung, Sicherheit** und eine zusammenhängende nächtliche Atmosphäre. Insektenfreundliche, austauschbare Leuchtmittel sowie eine bedarfsgerechte Steuerung ermöglichen einen nachhaltigen Betrieb.